

## Narkose und Regionalanästhesie bei Kindern

(Allgemeinanästhesie, axilläre Armplexusanästhesie, Kaudalblock, Peniswurzelblock, Femoralisblock, Ischiadikusblock, Ilioinguinalis-Iliohipogastricus-Block)

Patientendaten/Aufkleber

### Sehr geehrte Eltern,

dieser Aufklärungsbogen dient Ihrer Information. Bitte lesen Sie ihn aufmerksam vor dem Aufklärungsgespräch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

### Welche Betäubungsverfahren (Anästhesieverfahren) kommen in Betracht?

Für Ihr Kind ist eine **Narkose (Allgemeinanästhesie)** und zusätzlich eine **Regionalanästhesie** geplant. Mit dieser Kombination von Betäubungsverfahren sorgt der Arzt dafür, dass Ihr Kind während des vorgesehenen Eingriffs keine Schmerzen empfindet und auch danach weitgehend schmerzfrei ist.

Im **Aufklärungsgespräch** wird der Arzt mit Ihnen besprechen, welche Anästhesieverfahren für Ihr Kind am besten geeignet sind, welche Alternativen (z.B. alleinige Narkose oder alleinige Regionalanästhesie) eventuell infrage kommen, und welches die Vor- und Nachteile sowie die typischen Risiken der einzelnen Verfahren sind.

### Vorbereitung

Zur **Vorbereitung** auf den Eingriff erhält Ihr Kind evtl. ein **Beruhigungsmittel**, das ihm die Angst nimmt (Prämedikation).

**Vor der Anästhesie** wird eine **Verweilkanüle** in eine **Vene** (Hand-, Arm- oder Fußvene) des Kindes gelegt. Die Einstichstelle wird zuvor meist mit einem schmerzstillenden Pflaster betäubt. Über die Venenkanüle können nach Bedarf **Narkosemittel**, **stark wirksame Schmerzmittel (Opioide)**, andere Medikamente und Infusionslösungen gegeben werden.

### Die Narkose

Sie bewirkt einen tiefschlafähnlichen Zustand, in dem das Bewusstsein ausgeschaltet und die Schmerzempfindung im ganzen Körper unterdrückt ist.

**Zur Einleitung der Narkose** spritzt der Arzt i.d.R. ein schnell wirkendes Narkosemittel über die **Venenkanüle** ein. Bei Kleinkindern oder Kindern mit schwer zugänglichen Venen kann die Narkose auch mit einer **Atemmaske** eingeleitet werden, über die das Kind Narkosegas einatmet.

**Zur Fortführung der Narkose** erhält Ihr Kind

- Narkosemittel über die **Venenkanüle** (intravenöse Narkose) oder
- Narkosegas, das ihm mit der Atemluft zugeführt wird.

Der Arzt kann beide Verfahren auch **kombinieren**.

Zum **Schutz der Atemwege** und damit Ihr Kind ausreichend mit **Sauerstoff** und ggf. **Narkosegas** versorgt werden kann, setzt der Arzt folgende Hilfsmittel ein:

- eine **Kehlkopfmaske (Larynxmaske)**, die durch den Mund eingeführt wird und die Kehlkopföffnung verschließt oder

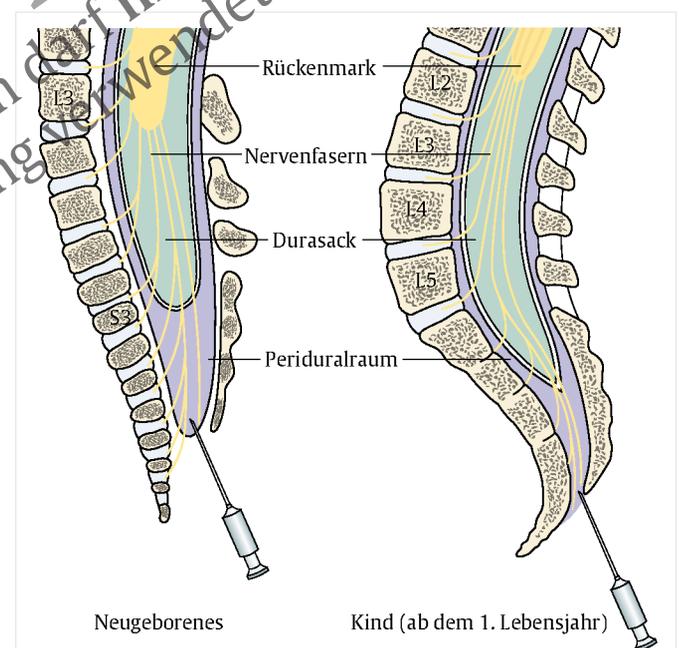


Abb. 1: Kaudalanästhesie (Kaudalblock)

- einen **Beatmungsschlauch (Endotrachealtubus)**, der in die Luftröhre eingeführt wird.

Die **Kehlkopfmaske** bzw. den **Beatmungsschlauch** platziert der Arzt erst, wenn das Kind schon schläft. Beide **halten die Atemwege frei** und ermöglichen eine **künstliche Beatmung**. Die Kehlkopfmaske und vor allem der Beatmungsschlauch verringern das Risiko, dass Speichel oder Mageninhalt in die Lunge eindringt (**Aspiration**). Um den Beatmungsschlauch schonend einführen zu können, verabreicht der Arzt ein **muskelentspannendes Mittel**; zum Einbringen der Kehlkopfmaske ist dieses nur im Einzelfall nötig.

## Die Regionalanästhesie

Sie schaltet Schmerzen gezielt dort aus, wo operiert wird. Dazu spritzt der Arzt, wenn das Kind schläft, ein örtliches Betäubungsmittel in die Nähe schmerzleitender Nerven, die zu diesem Körperbereich hinführen. Das Mittel betäubt („blockiert“) die Nerven, sodass keine Schmerzreize aus dem Operationsgebiet über das Rückenmark zum Gehirn gelangen.

In der Regel hält die Wirkung des Betäubungsmittels bei einmaliger Injektion mehrere Stunden an. In dieser Zeit kann das Kind die betäubten Körperbereiche nicht oder nur eingeschränkt bewegen.

Die nachfolgend beschriebenen **Regionalanästhesieverfahren** werden besonders häufig bei Kindern angewendet. Der Arzt wird mit Ihnen besprechen, welches Verfahren für Ihr Kind besonders gut geeignet ist. Falls noch **andere** Regionalanästhesieverfahren für Ihr Kind in Betracht kommen, klärt der Arzt Sie gesondert über diese auf.

### Kaudalanästhesie (Kaudalblock)

Dieses Verfahren wird oft bei Operationen an Leiste oder Penis sowie bei Unterbauch-, Bein- oder Fußoperationen angewendet. Der Arzt spritzt dabei das Betäubungsmittel im Bereich des **Steißbeins** (Kreuzbeins) in den sog. **Periduralraum** ein (Abb. 1). Dort betäubt es die aus dem Rückenmark austretenden Nervenfasern.

### Blockade einzelner Nerven

Bei einigen Eingriffen am Körperstamm, Bein oder Fuß werden gezielt **einzelne Nerven blockiert**, die das Operations-

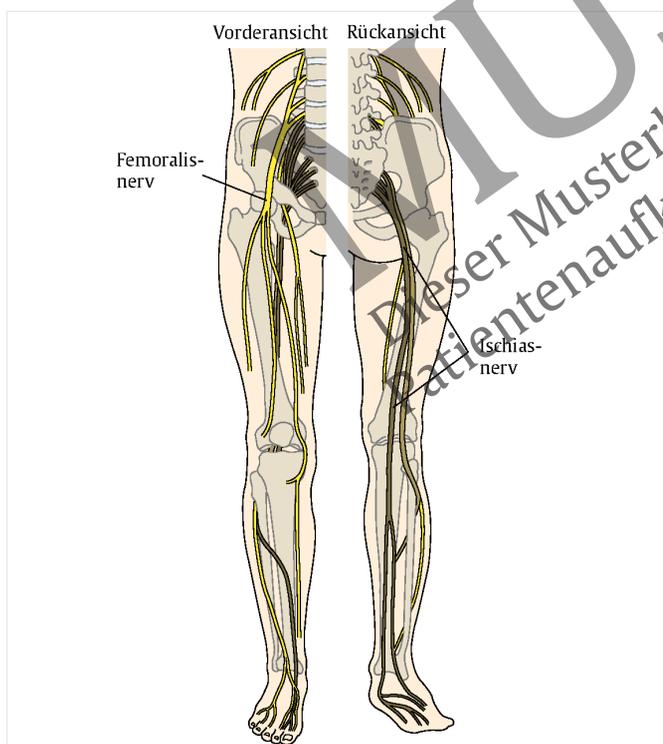


Abb. 2: Skizze zur Erläuterung der Nervenblockaden

gebiet versorgen. Dazu spritzt der Arzt das Betäubungsmittel an folgenden Stellen ein:

- um den Penis herum (**Peniswurzelblock**) für Eingriffe am Penis,
- in der Leistenbeuge (**Femoralisblock**) zur Betäubung des Femoralisnervs (Abb. 2) für Eingriffe am Ober- und Unterschenkel,
- in der Kniefalte oder seitlich am Oberschenkel, eventuell auch am Gesäß oder oberhalb der Kniekehle (**Ischiadikusblock**) zur Betäubung des Ischiasnervs (Abb. 2) für Eingriffe am Ober-/Unterschenkel und Fuß,
- im seitlichen Leistenbereich (**Ilioinguinalis-Iliohipogastricus-Block**) für Eingriffe in der Leistengegend und im Unterleib,
- an der Vorder- und Rückseite oberhalb des Fußgelenks (**Fußblock**) für Operationen am Fuß.

Zuvor bestimmt der Arzt meist mithilfe von **Ultraschall** und/oder einem **Nervenstimulator** die richtige Injektionsstelle.

### Axilläre Armplexusanästhesie (Blockade des Armnervengeflechts)

Bei Eingriffen an der Schulter, am Arm oder an der Hand wird oft der **Armplexus** betäubt, ein **Geflecht aus Armnerven**, die von der Wirbelsäule über Hals und Schulter bis in die Finger führen. Dazu spritzt der Arzt in der **Achselhöhle (axillär)** ein Betäubungsmittel in die Nähe der Armplexusnerven ein (Abb. 3).

## Weitere Maßnahmen

Eine **lokale Infiltration/Wundinfiltration** wird oft als zusätzliche Maßnahme zur Schmerzbetäubung durchgeführt. Dabei wird das Betäubungsmittel direkt in den zu behandelnden/operierenden Körperbereich bzw. in die Wundränder eingebracht.

Ist eine **Schmerzbehandlung nach dem Eingriff** geplant, wird bereits vor der Operation ein **Katheter** (z.B. Armplexuskatheter, Kaudalkatheter) zur Gabe von Betäubungs- und Schmerzmitteln gelegt. In diesem Fall wird der Arzt Sie gesondert darüber aufklären.

Kommt eine **Fremdbluttransfusion** ernsthaft in Betracht, werden Sie über deren Durchführung und auch über **fremdblutsparende Maßnahmen** (z.B. Eigenblutspende, Blutverdünnung, Rückgewinnung eigener roter Blutkörperchen aus Wundblut) sowie die Vor- und Nachteile, unterschiedlichen Belastungen und Risiken (z.B. Unverträglichkeitsreaktionen, Infektionen) **gesondert aufgeklärt**. Das Risiko der Übertragung einer Hepatitis oder HIV-Infektion (AIDS) durch Fremdblutkonserven ist heute extrem gering. Nach einer Transfusion kann durch eine Kontrolluntersuchung festge-

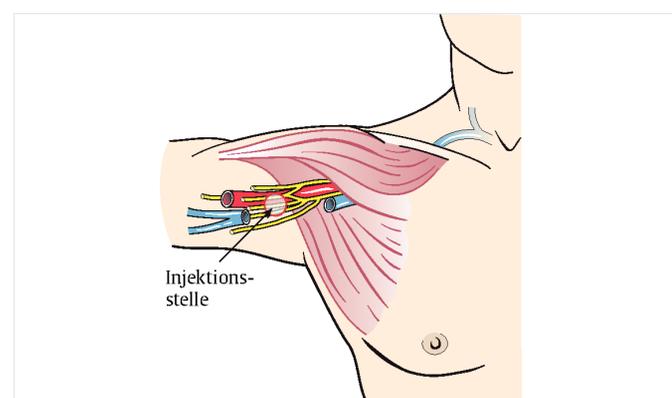


Abb. 3: Axilläre Armplexusanästhesie

stellt werden, ob es wider Erwarten zu einer derartigen Infektion gekommen ist.

Auch **andere eventuell nötige Zusatzmaßnahmen** (z.B. das Legen eines **zentralen Venenkatheters**) wird der Arzt mit Ihnen besprechen.

### Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Während und nach der Anästhesie werden alle wichtigen Körperfunktionen des Kindes (z.B. Puls, Blutdruck, Atmung) **überwacht**, um etwaige Störungen schnell zu behandeln. Trotz aller Sorgfalt kann es jedoch zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeit von Komplikationen beeinflussen. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

In der Kinderanästhesie werden seit vielen Jahren Medikamente eingesetzt, die für Erwachsene, nicht aber für Kinder zugelassen sind (**Off-Label-Use**). Diese Mittel haben sich aber auch bei Kindern seit Langem bewährt. Allerdings lassen sich neben den bekannten Nebenwirkungen auch unbekannte Risiken nicht ausschließen. Unter Umständen kann sogar die Haftung des Herstellers ausgeschlossen sein. Falls die Verwendung solcher Medikamente bei Ihrem Kind geplant ist, wird der Arzt darüber mit Ihnen sprechen.

#### Allgemeine Risiken

- **Verletzung von Blutgefäßen** durch eine Nadel-, Kanülen- oder Katheterspitze. Dies kann zu **Blutergüssen**, in seltenen Fällen auch zu **stärkeren Blutungen** führen und eine Behandlung oder Operation erfordern.
- **Haut-, Gewebe- und Nervenschäden**, verursacht durch Einspritzungen, Kanülen und Katheter. Auch während der Lagerung können Schäden durch Druck, Zug oder Überstreckung entstehen („**Lagerungsschäden**“). In allen Fällen kann es zu lange andauernden, in seltenen Fällen sogar zu **bleibenden Beschwerden** wie Schmerzen, **Missempfindungen**, **Taubheitsgefühl**, **Bewegungsstörungen** und **Lähmungen** (z.B. von Armen/Beinen) kommen.
- **Infektionen** an der Einstichstelle oder in der Umgebung von Nadeln, Kanülen oder Kathetern. Mögliche Folgen sind z.B. eine Venenentzündung, ein eitriger Abszess, Absterben von Gewebe sowie Narbenbildung. Sehr selten können Infektionen zu einer **allgemeinen Blutvergiftung (Sepsis)** sowie zu einer **Entzündung von Organen** oder der **Herzinnenhaut** führen. Eine intensivmedizinische Behandlung ist dann erforderlich.
- **Atemstörung** in seltenen Fällen. Nach Gabe bestimmter Schmerz-/Betäubungsmittel können **Übelkeit** und **Erbrechen** auftreten.
- **Nebenwirkungen von Medikamenten** und **allergische Reaktionen**, z.B. verursacht durch Betäubungsmittel, Schmerzmittel, andere Medikamente oder Desinfektionsmittel. Sie können z.B. in Form von **Atem- und Kreislaufproblemen**, **Übelkeit**, **Erbrechen**, **Juckreiz** und **Hautauschlag** auftreten. **Schwere Nebenwirkungen** und **allergische Reaktionen** bis hin zum **Schock** sowie **andere lebensbedrohliche Komplikationen** (z.B. **Krämpfe**, **Atem-, Herz-, Kreislauf- und Organversagen**) sind selten. Sie er-

fordern eine intensivmedizinische Behandlung und können zu **schweren dauerhaften Schäden** führen (z.B. Hirnschädigung mit Lähmungen, andere Organschäden).

- **Thrombose/Embolie**: Bilden sich in sehr seltenen Fällen Blutgerinnsel oder werden sie verschleppt und verschließen ein Blutgefäß, kann dies schwerwiegende Folgen haben (z.B. Lungenembolie, Schlaganfall, Herzinfarkt).

#### Spezielle Risiken der Narkose

- **Einfließen von Mageninhalt in die Lunge (Aspiration)** in seltenen Fällen. Diese Komplikation ist **lebensbedrohlich** und kann **schwerwiegende Folgen** haben (z.B. **Lungenentzündung**, **Lungenabszess**, **akutes Lungenversagen**, **dauerhafte Lungenschäden**). Eine erhöhte Gefahr besteht, wenn die Anweisungen zur Nüchternheit nicht genau beachtet wurden!
- **Krampf der Atemwege** bei Einführung oder Entfernung des Beatmungsschlauchs, u.U. auch der Kehlkopfmaske. In der Regel lässt sich der Krampf rasch durch Medikamente beheben. Im Ausnahmefall ist eine intensivmedizinische Behandlung nötig.
- **Schluckbeschwerden und Heiserkeit**, die v.a. durch den Beatmungsschlauch, aber auch durch die Kehlkopfmaske verursacht werden können. Sie sind i.d.R. nur vorübergehend. Bleibende **Missempfindungen an der Zunge** sind selten. Ebenfalls selten sind **Verletzungen von Kiefer, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre oder Stimmbändern** (z.B. Stimmbandlähmung). Diese können u.U. eine Behandlung oder Operation erfordern und zu **Atemnot** und **dauerhaften Stimmbandschäden mit bleibenden Stimmstörungen (Heiserkeit)** führen. Es kann auch zu **Schäden an Zähnen, festsitzenden Zahnspangen** und zum **Zahnverlust** kommen, v.a. bei lockeren oder kariösen Zähnen. Bitte weisen Sie den Arzt auf lockere Zähne oder Milchzähne Ihres Kindes hin.
- „**Überhitzung**“ (**maligne Hyperthermie**): Sehr selten und nur bei einer speziellen genetischen Veranlagung kann die Gabe von Narkosegasen oder muskelentspannenden Mitteln zu lebensbedrohlichen **Herz-Kreislauf-Störungen**, **Atemversagen** und einem **drastischen Temperaturanstieg** führen. Eine intensivmedizinische Behandlung ist dann erforderlich.
- **Wachzustände** während einer Narkose in sehr seltenen Fällen. Sie lassen sich trotz sorgfältiger Narkoseführung nicht völlig ausschließen. Noch seltener treten zusätzlich **Schmerzwahrnehmungen** auf. Mögliche Folgen können belastende Erinnerungen sein, die eine Behandlung erfordern.

#### Spezielle Risiken der Regionalanästhesieverfahren

- **Krämpfe, Bewusstlosigkeit** und lebensbedrohliche **Herz-Kreislauf- und Atemstörungen**, falls das Betäubungsmittel bei der Einspritzung in den Blutkreislauf gelangt, zu schnell vom Gewebe in das Blut übertritt, unbeabsichtigt in einen Knochen eingespritzt wird oder sich zu weit ausbreitet. In solchen Fällen sind sofortige Notfallmaßnahmen und eine intensivmedizinische Behandlung nötig, da die Gefahr bleibender Schäden (z.B. des Gehirns) besteht.

#### Kaudalanästhesie

- **Störungen der Blasenentleerung**. Sie treten nur vorübergehend auf, können aber für kurze Zeit das Legen eines Blasenkatheters erfordern. Sehr selten kann es dadurch zu Blutungen, Harnwegsverletzungen, Narbenbildung oder einer Harnröhrenverengung kommen.

- **Hirnhautentzündung** infolge einer Infektion in extrem seltenen Fällen. Dann besteht die Gefahr einer dauerhaften Hirnschädigung.
- Derzeit ist nicht bekannt, ob die Kaudalanästhesie extrem selten auch anhaltende **starke Kopf- oder Rückenschmerzen, bleibende Hör- und Sehstörungen** oder eine **Hirnbildung** verursachen sowie zu einem **subduralen Hämatom/Hygom** – einer Ansammlung von Blut oder Flüssigkeit zwischen Gehirn und harter Hirnhaut – führen kann.

### Peniswurzelblock

- **Verminderte Durchblutung des Penis**, verursacht durch einen **Bluterguss**, in seltenen Fällen, mit der möglichen Folge, dass Gewebe an der Penisspitze abstirbt. Eine **Harnröhrenverletzung** ist sehr selten.

### Blockade von Nerven in der Leiste, am Bein oder Fuß

- **Ischiadikusblockade: Störung der Blasenentleerung und Beeinträchtigung der Beckenbodenmuskulatur.** Diese Störungen lassen sich durch Medikamente und/oder das vorübergehende Legen eines Blasenkatheters beheben.
- **Ilioinguinalis-Iliohypogastricus-Block:** äußerst selten **Verletzung von Bauchwand und Bauchorganen**, v.a. des Darmes.

### Spezielle Risiken der Armplexusanästhesie

- **Infektion, Verletzung und Schädigung von Armplexusnerven** durch Injektionsnadeln, Entzündungen, Blutergüsse/Abszesse oder die eingespritzten Mittel. In der Folge können vorübergehend, sehr selten auch **dauerhaft Schmerzen, Missempfindungen** (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl im Arm), **Bewegungsstörungen** und **Armlähmungen** auftreten.
- **Verletzung und Erweiterung der Armschlagader (Pseudoaneurysma)** durch die Injektionsnadel in sehr seltenen Fällen. Dies kann vorübergehende, selten auch bleibende **Missempfindungen** oder **Armlähmungen** verursachen und eventuell eine operative Behandlung erfordern.

### Sonstiges

- **Intraossäre Injektion:** Gelingt es ausnahmsweise nicht, eine Kanüle in eine Vene des Kindes zu legen, werden **Medikamente notfalls in einen Knochen eingespritzt oder eingeträufelt**, etwa am Unterschenkel. Mögliche, meist nur sehr seltene Komplikationen sind dann z.B. **Schmerzen, Schwellungen, Einblutungen, Fett-, Knochenmark- oder Luftembolie, Infektion oder Bruch des Knochens** sowie **Verletzung einer Wachstumsfuge** mit nachfolgenden Störungen des Knochenwachstums.

### Wundinfiltration

- Extrem selten **Infektionen**.

Ihr Arzt informiert Sie im **Aufklärungsgespräch** näher, welche **individuellen Risiken** bei Ihrem Kind bestehen könnten. Bitte fragen Sie im **Aufklärungsgespräch** nach allem, was Ihnen wichtig oder unklar erscheint.

### Wichtige Verhaltenshinweise

#### Vor der Anästhesie

Durch richtiges Verhalten können Zwischenfälle (v.a. ein gefährlicher Übertritt von Mageninhalt in die Lunge) während der Anästhesie weitgehend vermieden werden. Folgende Hinweise sind deshalb **unbedingt** zu beachten, **falls der Arzt nichts anderes angeordnet hat:**

#### Kinder im Alter von über 1 Jahr dürfen

- **6 Stunden** vor der Anästhesie **nichts mehr essen** (auch kein Kaugummi o.Ä.).
- **6–2 Stunden** vor der Anästhesie nur noch Wasser oder Tee (ggf. mit Zucker, aber ohne Milch!) trinken (d.h. **klare Flüssigkeiten ohne Fett und ohne feste Bestandteile**). Danach darf nichts mehr getrunken werden!

Ältere Kinder dürfen gegebenenfalls **6 Stunden** vor der Narkose **nicht mehr rauchen**.

#### Kinder im Alter von unter 1 Jahr dürfen

- **4 Stunden** vor der Anästhesie **keine feste Nahrung, keine Milchnahrung, keine Milch** und **keinen Brei** erhalten sowie **nicht mehr gestillt** werden.
- **4–2 Stunden** vor der Anästhesie nur noch Wasser oder Tee (ggf. mit Zucker, aber ohne Milch!) trinken. Danach darf nichts mehr getrunken werden!

**Informieren Sie bitte unbedingt den Arzt, falls Ihr Kind entgegen diesen Anweisungen doch etwas gegessen oder getrunken hat!** Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihr Kind keinen Zugang zu Nahrung und Flüssigkeiten hat.

**MEDIKAMENTE** darf Ihr Kind **nur in Absprache mit dem Arzt** einnehmen! Bitte informieren Sie den Arzt über **alle Medikamente Ihres Kindes** und besprechen Sie, welche Medikamente ggf. eingenommen bzw. abgesetzt werden müssen. Bringen Sie bitte auch den **Impfpass** Ihres Kindes sowie andere eventuell vorhandene **Ausweise** (z.B. Allergie-, Diabetikerausweis, Herzpass, Narkosepass) mit.

**Herausnehmbare Zahnschienen, Kontaktlinsen und Schmuck** müssen vor der Anästhesie **entfernt** werden. Bitte klären Sie, wo diese **aufbewahrt** werden können und ob Ihr Kind ggf. Brille, Stofftiere o.Ä. bis in den Vorraum des Operationssaals mitnehmen darf.

#### Nach der Anästhesie

Ihr Kind wird noch einige Zeit **überwacht**, eventuell auch auf einer Wach- oder Intensivstation.

Kinder können nach dem Eingriff für einige Zeit **unruhig und verwirrt** sein. Die ungewohnte Umgebung, die Trennung von den Eltern und die mit dem Eingriff und der Narkose verbundene Belastung kann besonders bei Kleinkindern **Verhaltensänderungen** (z.B. Angst, Aggressivität, Schlafstörungen) hervorrufen, die in seltenen Fällen auch länger bestehen bleiben können.

**Informieren Sie bitte unverzüglich Ihren Arzt, wenn bei Ihrem Kind Übelkeit, Erbrechen, Schmerzen, starke Unruhe, Verwirrtheit, Atem- oder Kreislaufstörungen, Störungen des Bewusstseins, Fieber, Schüttelfrost, Krämpfe, Schwierigkeiten bei der Blasen- oder Darmentleerung, Missempfindungen, Bewegungsstörungen, Lähmungen, Halsschmerzen, Heiserkeit, Stimmprobleme oder andere Beschwerden auftreten.**

Schützen Sie eventuell noch betäubte Körperbereiche Ihres Kindes vor Schädigungen, z.B. durch Druck, Hitze oder Kälte. **Medikamente** darf Ihr Kind nur nach ärztlicher Anweisung erhalten.

#### Hinweise für ambulante Eingriffe

Bitte bringen Sie, falls Sie Ihr Kind innerhalb von 24 Stunden nach dem Eingriff abholen können, möglichst noch eine **erwachsene Person** mit, die sich unterwegs um das Kind kümmert bzw. Sie und Ihr Kind nach Hause fährt. Zu Hause muss Ihr Kind für 24 Stunden bzw. für die vom Arzt angegebene Zeit von einer erwachsenen Person **betreut** werden. Bitte stellen Sie auch sicher, dass der Hausarzt/Kinderarzt

Ihr Kind schnell besuchen oder das Kind rasch in unsere Klinik/Praxis zurückgebracht werden kann, falls gesundheitliche Probleme auftreten sollten.

Durch die Nachwirkung der Betäubungsmittel/Medikamente sind die **Reaktionen** Ihres Kindes vorübergehend eingeschränkt. Deshalb darf es in den ersten 24 Stunden bzw. in der vom Arzt angegebenen Zeit **nicht allein als Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen, kein Fahrrad oder anderes Fortbewegungsmittel benutzen und keine gefährlichen Aktivitäten ausüben.**

**Bei Fragen oder bei gesundheitlichen Beschwerden Ihres Kindes wenden Sie sich bitte an:**

\_\_\_\_\_  
Ansprechpartner (Name, Telefonnummer)

\_\_\_\_\_  
Notfall-Rufnummer (24 Stunden)

## Wichtige Fragen

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre • Größe: \_\_\_\_\_ cm • Gewicht: \_\_\_\_\_ kg

Geschlecht: \_\_\_\_\_

n = nein/j = ja

1. Wurde Ihr Kind **zu früh** oder mit einem **zu geringen Gewicht** geboren?  n  j
2. Besteht akut/Bestand in den letzten 4 Wochen ein **Infekt** (z.B. Erkältung, Fieber, Magen-Darm)?  n  j  
Wenn ja, welcher? \_\_\_\_\_
3. Ist in letzter Zeit eine **andere ärztliche Behandlung** erfolgt?  n  j  
Wenn ja, wann und weswegen? \_\_\_\_\_
4. Wurden in letzter Zeit **Schutzimpfungen** durchgeführt?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
5. Werden regelmäßig oder zurzeit **Medikamente** benötigt?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
6. Wurde schon einmal eine **Operation** durchgeführt?  n  j  
Wenn ja, welche/wann? \_\_\_\_\_
7. Hat eine **Betäubung** (Sedierung, Narkose, Regionalanästhesie oder örtliche Betäubung, z.B. beim Zahnarzt), schon einmal **Beschwerden** (z.B. Übelkeit, Erbrechen) bei Ihrem Kind oder bei Blutsverwandten verursacht?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
8. Neigt Ihr Kind zu **Übelkeit und Erbrechen**?  n  j
9. Treten oder traten **Fieberkrämpfe** auf?  n  j
10. Besteht bei Ihnen, Ihrem Kind bzw. bei Blutsverwandten die Veranlagung zu hohem Fieber bei/nach Narkose (**maligne Hyperthermie**)?  n  j
11. Besteht eine **Allergie** wie Heuschnupfen oder allergisches Asthma oder eine **Unverträglichkeit** bestimmter Substanzen (z.B. Medikamente, Latex, Desinfektionsmittel, Betäubungsmittel, Röntgenkontrastmittel, Jod, Pflaster, Pollen)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
12. Besteht/Bestand eine **Herz-Kreislauf-Erkrankung** (z.B. eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit, Atemnot und Blauwerden bei Anstrengung, Herzfehler)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
13. Besteht/Bestand eine **Atemwegs-/Lungenerkrankung** (z.B. Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenblähung)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
14. Tritt **starkes Schnarchen** auf, liegt eine **Schlafapnoe** vor oder besteht eine **Stimmband-/Zwerchfelllähmung**?  n  j  
Wenn ja, was? \_\_\_\_\_
15. Besteht bei Ihrem Kind/in der Blutsverwandtschaft eine erhöhte **Blutungsneigung** wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, längeres Bluten nach Verletzungen?  n  j
16. Besteht/Bestand eine **Erkrankung oder Fehlbildung der Nieren bzw. Harnorgane** (z.B. Nierenfunktionsstörung, Nierenentzündung, Nierensteine, Blasenentleerungsstörung)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
17. Besteht eine **Stoffwechselerkrankung** (z.B. Zuckerkrankheit, Gicht)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
18. Besteht/Bestand eine **Schilddrüsenerkrankung** (z.B. Überfunktion, Unterfunktion, Kropf)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
19. Besteht/Bestand eine **Muskel- oder Skeletterkrankung** (z.B. Muskelschwäche, Gelenkerkrankung, Osteoporose)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
20. Besteht/Bestand eine **Erkrankung des Nervensystems** (z.B. Lähmungen, Krampfleiden [Epilepsie], chronische Schmerzen)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
21. Besteht ein **Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom [ADHS]**?  n  j
22. Besteht eine **starke Fehlsichtigkeit**?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
23. **Bestehen sonstige Erkrankungen/Beschwerden** (z.B. Ohrenerkrankung, Hörschwäche, Pseudo-Krupp, häufige Kopfschmerzen, Depression, Gelbsucht, Tuberkulose, Immunschwäche, Wirbelsäulen-/Gelenkerkrankung, Verletzung)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
24. Gibt es Besonderheiten beim **Zustand der Zähne** (z.B. Parodontose, lockere Zähne, Zahnfehlstellung [Zahnspange], Prothese, Brücke, Krone, Implantat)?  n  j  
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
25. Hat Ihr Kind **körperfremde Gegenstände** (z.B. Piercings) am oder im Körper?  n  j
26. Regelmäßiger **Tabakkonsum**?  n  j  
Wenn ja, was und wie viel? \_\_\_\_\_

